

Franckesche Stiftungen zu Halle

Zergliederung und Erklärung der Episteln auf alle Sonn- und Festtage durchs gantze Jahr

Löseke, Christoph Albrecht

Halle, 1755

VD18 13057200

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-196021

Wie soll man sich darin
verhalten?

Ein Christ soll im Geiste wandeln,
die Lüste des Fleisches nicht voll-
bringen, sondern sie creuzigen und
töden, den alten Menschen mit
seinen Wercken ablegen und den
neuen anziehen Röm. 6, 12. 13.
Gal. 5, 16. 13. 24. Eph. 4, 22, 24.

Wie sieget der Mensch
darin ob?

Nicht aus eigenen Kräften, sondern
der Geist verrichtet die Creuzi-
gung und Tödrung des Fleisches
in den Wiedergeborenen Röm. 8,
13. Eph. 6, 16.

Wie lange währet der
Kampf?

So lange der Mensch im Fleisch le-
bet Ehr. 12, 1.

Welche Ermahnung ist
hier?

Prüfe dich, fühlest du diesen Kampf
in dir, oder vollbringest du ruhig
des Fleisches Willen? So lange
du nicht bekehret bist und der neue
Mensch in dir nicht ist, begehest
du eine Sünde nach der andern
ohne Bestrafung und Kampf:
Darum bekehre dich, folge dem
Trieb des Geistes, sey im Kampf
beständig und geduldig.

Welches ist der Trost?

GOTT will täglich dir beystehen,
einen Sieg nach dem andern ge-
ben, und des Streits endlich ein
Ende machen.

Welche Epistel haben wir?

Am 15. Sonntage
nach Trinitatis.

Wo stehet die Epistel?

Epist. Gal. 5, 25. c. 6,
10.

Was ist darin enthalten?

Die Ermahnung
zum Wandel im
Geist.

Wie

Wie viel Stücke sind darin? Drey: Der Grund,
die Abmahnung
und Anmahnung.

Wie ferne können wir im Geist v. 25. So wir 1) im
wandeln? = Geist 2) leben, 3)

Was sollen wir thun, so wir so laßet uns auch 4)
im Geist leben? im Geist 5) wan-
deln. 6)

Wie sollen wir nicht seyn? v. 26. Laßet uns
nicht eitelere Ehr
geizig seyn, 7)

Wie sollen wir nicht ehrgeiz- uns unter einander
zig seyn? zu entrüsten 8)

35

Wie

- 1) Uns rühmen, und dafür wollen angesehen seyn, daß wir.
2) in der neuen Natur, die der H. Geist in uns wirket,
3) geistliches Leben und göttliche Kraft in uns haben. 4)
solches beweisen, und 5) nach der neuen Natur und Trieb
des H. Geistes als neue Menschen. 6) unser ganzes Le-
ben innerlich und äußerlich führen. 7) das schändliche
Laster des Ehrgeizes dämpfen, uns nicht mit unsern Gaben
was einbilden, noch über andere erheben. 8) Ursach zum
Zank, Uneinigkeit zu geben.

v. 25. Die Vermahnungen sind am kräftigsten, wo der Ver-
mahrende sich selbst mit einschleußt Ebr. 12, 1. 2. Es ist nicht
gnug sagen: man habe GOTT im Herzen, leben und wan-
deln im Geist muß beysammen seyn. Matth. 5, 16. Der
Glaube zeigt sich durch die Werke im äußerlichen Wandel
Jac. 2, 17. 26.

Wie mehr?	=	und zu hassen. 9)
Wie herzlich redet er sie hier an?		c. 6. v. 1. Lieben Brüder,
Was sehet er für einen Fall?		so ein Mensch 10) etwa
Wovon kann einer übereilet werden?		von einem Fehl 11)
Was kann einem begegnen?		übereilet würde, 12)
Was soll man sodann thun?		so helfet ihn
Wie soll man ihm helfen?		wieder zurecht 13)
Wie soll das Zurechthelfen geschehen?		mit sanftmüthigem Geist, 14)
Welche solten das vornemlich thun?	=	die ihr geistlich seyd. 15)
Was gibt Paulus dabey dem andern für eine Vermahnung?		Und siehe 16) auf dich selbst, 17)

Warum

- 9) Einer den andern zu beneiden. 10) ein gläubiger Bruder. 11) er schein geringe oder schwer. 12) durch Reizung der eignen Lust, oder durch Versuchung der Welt, oder durch Eingebung des Teufels. 13) richtet ihn als ein verrencktes Glied wieder ein, bringet ihn zur Erkänntnis seiner Sünde und zur Busse. 14) mit liebreicher Begegnung. 15) die ihr wiedergeborene und geistliche Gaben habt. 16) ein jeder insonderheit. 17) bedencke, wie leicht du fallen könnest und siehe also auf deiner Hut.

8. 26. Ehre mit Demuth kann man ohne Sünde haben; aber Ehre suchen mit Hochmuth ist GOTT ein Greuel. Röm. 12, 16. Der Ehrgeiz ist eine Quelle, daraus alles Unglück im geist- und leiblichen entstehet. Phil. 2, 5. 8.

Warum soll ein solcher auf daß du nicht auch
sich selbst sehen? versuchet wer-
dest. 18)

Wozu ermahnet er sie alle? v.2. Einer trage 19)
Was soll ein jeder tragen? des andern Last,
20)

Wozu nuzet dieses? so werdet ihr = =
Was werdet ihr erfüllen? das Gesetz Christi
21)

Was werden sie dem Gesetz erfüllen. 22)
Christi thun?

Wie kann sich einer betriegen? v.3. So aber sich je-
mand 23) lästet
düncken,

Was läst er sich düncken? er sey etwas, 24)

Was

18) In der Versuchung unterliegest und in Sünde fallest, wie je-
ner. 19) durch Geduld und Mit leiden. 20) seines Näch-
sten Schwachheit und Gebrechen, die ihn als eine Last beschwe-
ren. 21) das von Christo so sehr eingeschärfte Gesetz der
Liebe. 22) aufrichtig thun, was er fodert. 23) der ein
Christ seyn will. 24) besonders, besser, heiliger als andere,
und deshalb seinen Nächsten verachtet.

c. 6. v. 1. Die Ansprüche an die Zuhörer sollen nach der Liebe
und Hoffnung eingerichtet werden Phil. 4, 1. Christen sind
schuldig den Nächsten zu erbauen und zu bessern 1 Thess. , 11.
14. Keiner ist geschickter zur Besserung des Nächsten, als der
durch die Wiedergeburt geistlich worden ist. Luc. 6, 39.

v. 2. Können wir unser eigen Gebrechen übersehen und tragen,
so müssen wir auch lernen anderer Leute Last tragen. Moses
und Christi Gesetz ist ein Gesetz, also ist Christus kein neuer Ge-
setzgeber 1 Joh. 2, 7. 8.

Was ist er aber in der That? so er doch nichts
 ist,
 Was thut ein solcher? der betrüget sich
 selbst. 25)
 Was soll aber ein jeder thun? v. 4. Ein jeglicher
 aber 26) prüfe
 27)
 Was soll ein jeder prüfen? sein selbst Werck,
 28)
 Wozu wird das nutzen? und alsdenn 29)
 wird er
 An wem wird er Ruhm ha- an ihm selber 30)
 ben?
 Was wird er an ihm selber? Ruhm haben 31)
 An wem wird er nicht Ruhm und nicht an einem
 haben? andern. 32)
 Warum

25) In seinem Sinn und Gemüth, da er nicht ist, was er meinet
 zu seyn. 26) will er anders sich nicht betrügen. 27)
 untersuche sorgfältig nach Gottes Wort. 28) seinen in-
 nern Zustand und sein Bezeigen in Geberden, Worten und
 Wercken. 29) wenn sein Werck in der Prüfung die rech-
 te Probe hält. 30) an seinem eigenen Wandel. 31)
 in seinem Gewissen und vor Menschen. 32) nach dem
 Urtheil anderer.

v. 3. Dünckel und Uebermuth hat manchen betrogen. Matth. 26,
 35. Es ist oft eine Gnade, wenn GOTT den Vermessenen
 fallen läßt, damit er zur Erkänntnis seiner Nichtigkeit komme.
 Andere betrügen ist eine schwere Sünde, sich selbst betrügen
 noch grösser. 1 Cor. 3, 18.

v. 4. Die tägliche Selbstprüfung ist eine der allernöthigsten
 Pflichten eines Christen. 2 Cor. 13, 5. Darin lernet man
 sehen über sich, unter sich, um sich, in sich, hinter sich, vor sich.
 Ein Christ siehet mehr auf sich, als auf andere. Durch die
 Prüfung werden alle Werke hervor ans Licht gezogen, daß
 man sie recht beschauen kann. Jes. 46, 8.

- Warum soll das Prüfen geschehen? v. 5. Wenn 33) ein jeglicher
 Was wird ein jeglicher? wird 34) seine Last 35) tragen. 36)
 Wer soll allerley Gutes mittheilen? v. 6. Der aber unterrichtet wird
 Womit wird er unterrichtet? mit dem Wort, 37)
 Was soll der thun? der theile mit 38)
 Was soll er mittheilen? allerley Gutes, 39)
 Wem soll er allerley Gutes mittheilen? dem, der ihn unterrichtet. 40)
 Wofür soll man sich hierbey hüten? v. 7. Irret euch nicht, 41)
 Warum soll man sich nicht irren oder verführen lassen? GOTT läset sich nicht spotten. 42)
 Wo:

33) Die Selbstprüfung ist darum so nöthig. 34) vornemlich an dem grossen Gerichtstage. 35) Sündenlast, dero Schuld und Strafe. 36) für sich selbst Gott Diebenschaft geben müssen. 37) des Evangelii von Christo. 38) mache gemein durch mittheilen. 39) was er vermag und der Lehrer nöthig hat. 40) seinem Lehrer in der Kirche und Schule. 41) betrüget euch nicht selbst durch falsche Einbildung, als wäret ihrs nicht schuldig. 42) die sich untersehen Gott zu betrügen, die weiß er zu strafen.

v. 5. Wie der Gerechte nur seines eigenen Glaubens lebet; also wird der Ungerechte nur seines eigenen Unglaubens halber sterben hab. 2, 4. Das macht keinen fromm, daß der ander auch ein Sünder ist.

v. 6. Durch catechisiren Kinderlehren kann man mehr ausrichten, als durch predigen. Unter Lehrern und Zuhörern soll ein lieblicher Tausch seyn. Der Lehrer gibt das Geistliche, der Zuhörer das Leibliche.

Womit beweiset Paulus das?	Denn 43) = =
Was wird der Mensch ernten?	was der Mensch säet, 44)
Was bekommt er dafür wie der?	das wird er 45) ernten. 46)
Wer wird das Verderben ernten?	v. 8. Wer auf sein Fleisch 47) säet, 48)
Wie wird der ernten?	der wird vom Fleische 49)
Was wird er ernten?	das Verderben 50) ernten. 51)
Wer wird das ewige Leben ernten?	Wer aber auf den Geist 52) säet, 53)
Wie wird der ernten?	der wird
Wovon wird er ernten?	von dem Geiste 54)

Was

43) Hier gilt das gemeine Sprüchwort. 44) für Saamen in die Erde wirft. 45) zur bestimmten Zeit. 46) die Frucht davon erlangen. Was der Mensch Gutes oder Böses thut, wird er genießen Jes. 3, 10, 11. 47) das sündliche Verderben und Unglauben. 48) nach dem Fleische lebet, Werke des Fleisches thut. 49) herrschenden Sünden und Unglauben. 50) die ewige Verdammis. 51) sich zuziehen. 52) auf die neue Natur und Glauben. 53) nach dem Geiste lebet und Früchte des Geistes trägt. 54) von der neuen Natur, vornemlich vom Glauben.

v. 7. Spottest du Prediger und Predigten, gewiß, du thust es nicht Menschen, sondern GOTT selbst und seinem Worte. Spr. 19, 29. Spotte immer hin, GOTT leidets eine Zeitlang, aber endlich redet er im Zorn mit dir Ps. 2, 4, 5.

- Was wird er ernten? Das ewige Leben
55) ernten. 56)
- Was macht Paulus hieraus v. 9. Lasset uns a-
für eine Vermahnung? ber 57) Gutes
thun 58)
- Wie sollen wir Gutes thun? und nicht müde
werden. 59)
- Warum sollen wir im Guts- Denn zu seiner Zeit
thun nicht müde werden? 60)
- Was werden wir zu seiner werden wir auch
Zeit thun? ernten 61)
- Wie werden wir ernten? ohne Aufhören. 62)
- Wenn sollen wir demnach Gu- v. 10. Als wir dann
tes thun? nun Zeit haben,
63)
- Was sollen wir noch bey Zei- so lasset uns Gutes
ten thun? thun 64)

An

55) Hier und dort. 56) als eine Gnadengabe. 57) in Er-
wegung der herrlichen Ernte. 58) insonderheit dem Näch-
sten. 59) überdrüssig werden Gutes zu thun. 60) die
GOTT dazu bestimmet hat, hier oder dort. 61) an Leib
und Seele die Frucht erlangen. 62) ewige Früchte, ewige
Freude. 63) gelegene Zeit haben Gutes zu thun, da wir
noch in diesem Leben sind. 64) in allerhand geistlichen und
leiblichen Liebeswerken.

v. 8. Zwischen dem Reiche der Natur und der Gnaden ist eine
schöne Übereinstimmung. Joh. 3, 8. Es ist eine göttliche
Ordnung, daß ein jeder dessen genieße was er thut Gutes o-
der Böses. Das Verderben kommt nicht von GOTT, sondern
vom Fleisch. Hos. 13, 9.

v. 9. Christen können auch im Laufe des Christenthums müde
werden. Ebr. 12, 1. Hier ist die Zeit des Säens, dort folgt
die Ernte. Der Ackerbau ist ein Bild des Christlichen Lebens,
Luc. 8, 5. Die Betrachtung des ewigen Lohns soll uns billig
unsre kurze Arbeit versüßen. 2 Cor. 4, 14.

An wem sollen wir überhaupt an jedermann, 65)
Gutes thun?

Wie aber sollen wir den
Glaubensgenossen Gutes allermeist aber
thun?

An wem allermeist? an des Glaubens-
genossen. 66)

Welche Pflicht fließet hieraus?
Was ist sie? Die Selbstprüfung. v. 4.

Was soll der Mensch
prüfen?

Wie ist die Selbstprü-
fung nöthig?

Wann soll sie gesche-
hen?

Eine genaue Untersuchung des Her-
zens und Gewissens, des Glau-
bens, Lebens und Wandels nach
GOTTES Wort, dadurch ein
Mensch zur Erkänntnis sein selbst
gebracht, und seine Sünden und
Fehler recht kennen lernet. 1 Cor.
11, 28. 2 Cor. 13, 5. Gal. 6, 4.

Seinen Zustand, den vergangenen,
wer er bisher gewesen; Eph. 2, 11.
12. den gegenwärtigen, wie er je-
zo beschaffen im geistlichen und
leiblichen; den zukünftigen, wie
er leben wolle.

Des Menschen Herz ist betrüglich
und unergründlich Jer. 17, 9.
Ps. 139, 23.

Oft und täglich, des Sonntags, in-
sonderheit bey der Beicht und H.
Abendmahl 1 Cor. 11, 28.

Was

65) Der unserer Hülfe bedarf, er sey Jude oder Heyde. 66)
an gläubigen Christen. Eph. 2, 19.

v. 10. Die Armen zu bedencken, soll man nicht bis nach seinem
Tode versparen. Dis Leben ist die Zeit des Arbeitens, in je-
nem Leben ist nicht mehr Raum zu wuchern Matth. 25, 19.
Die Wohlthaten, die an Glaubige gewendet, haben die größte
Verheißung. Matth. 10, 40. 42.